

Brigitte Hegglin geniesst ihr Leben trotz Gehirntumor und Hirnblutung

# Leben im Moment – nicht in der Krankheit

VON TIMO STUMP



Brigitte Hegglin mit ihrem Mann Stefan: Aktiv und unternehmungslustig trotz Einschränkungen.

● **Brigitte Hegglin ist sportlich, engagiert und hat einen starken Willen. Sie liebt ihre Familie, den Beruf als Fachlehrerin Religion und sie spielt in der Freizeit intensiv Handball. Doch plötzlich verändert sich ihr ganzes Leben: Im Unispital Zürich überbringt ihr der Chefarzt eine bittere Diagnose: Die zweifache Mutter leidet an einem Hirntumor – eine Operation ist unausweichlich.**

«Das war ein Schock. Eine grosse Unsicherheit kam auf: Was passiert nun mit mir und meiner Familie?» Denn sie weiss, welche Risiken solch eine Operation mit sich bringt: «Bei einer Hirnblutung könnte es sein, dass ich nicht mehr aufwache. Davor hatte ich am meisten Respekt.» Dann, ganz plötzlich während der Operation, passiert es: Eine Hirnblutung tritt ein. Doch Brigitte Hegglin übersteht die schwere Situation.

## Ein anderes Leben

Als sie nach der Operation aufwacht, hat sie sich verändert: «Meine Gefühle waren plötzlich anders. Die Emotionen waren stärker.» Zusätzlich leidet sie an einem Hemisyndrom: Ihre rechte Körperseite ist eingeschränkt, der rechte Fuss ist spastisch. Das Gehen bereitet ihr grosse Mühe. «Ich musste mich selbst neu kennenlernen und an die neue Situation gewöhnen. Wenn mir jemand etwas sagte, ging mir dies plötzlich viel näher und tiefer.» Auch ihr Mann und die beiden Töchter müssen lernen, die Veränderung zu akzeptieren und anzunehmen. Trotzdem halten sie voll und ganz zu ihr. «Meine Familie hat mir immer gezeigt, dass sie da ist. Mit Liebe, Zuneigung und Akzeptanz.»

## Ein besseres Leben

Viel Zeit verbringt die Patientin in der Reha-Klinik. Dort trainiert sie ihre Muskeln, die

Feinmotorik und lernt neu zu laufen. Eine anstrengende und schwierige Zeit, aber Brigitte bleibt zuversichtlich: «Es gibt ja so viele Dinge, die ich noch machen kann. Das Schöne soll im Vordergrund stehen.» Doch alleine schafft sie es nicht, in all den Veränderungen immer das Positive zu sehen: «Gott hat mir dabei geholfen. Er hat mich nie im Stich gelassen.»

Selbst mitten in der Krankheit sprudelt Brigitte von Ideen: «Als ich noch im Rollstuhl war, überraschte ich meine Familie. Sie mussten ihre Koffer packen. Dann gingen wir für ein Wochenende nach Paris.» Mit den Jahren lernt sie ohne Stöcke zu gehen und darf teilzeitlich sogar wieder arbeiten. Sie ist überzeugt: «Verlieren kann ich nicht, sondern nur gewinnen.»

## Eine neue Aufgabe

Auf wundersame Weise öffnet sich immer wieder eine Tür. Brigitte macht eine Weiterbildung zur Pflegehelferin. Dann arbeitet sie in der Palliative Care und als medizinische Praxis-Assistentin. Und selbst wenn ihr im Alltag die Energie fehlt, bekommt sie ihre Kraft immer wieder durch ihren Glauben an Gott und sie erinnert sich: «Was war heute schon alles schön? Ich durfte aufstehen. Bekam ein Brieflein von meinem Mann. Ich durfte Zeit mit meinen Töchtern verbringen. Das ist wunderbar.»

●

TV-TIPP

FENSTER ZUM SONNTAG-Talk

Zwischen Tumor und Hoffnung

Quicklink 1360

RADIO-TIPP

Life Channel

Hoffnung trotz allem

Quicklink 1361

Quicklinks erklärt auf S. 14